

Klimagerechtigkeit – jetzt!

Der globale Klimawandel stellt die derzeit grösste Bedrohung für das irdische Leben dar – und zwar allen Lebens. Die Werke «Brot für alle», «Fastenopfer» und «Partner sein» fordern, dass die Länder, die hauptsächlich für CO2-Emissionen verantwortlich sind, Verantwortung übernehmen, auch die Schweiz. Das ist eine Frage der Gerechtigkeit. Dazu ist ein genügsamerer Lebensstil Notwendig.

Fastenkampagne

Der Mensch ist mittlerweile zu einem geologischen Faktor geworden und lebt in der neuen Epoche des Anthropozäns. «Wir haben zur Erde gesprochen, und nun antwortet sie uns», so sagt es der Geologe Martin Head. Die Antworten sind dramatisch und unmittelbar zu spüren: Krankheiten, Armut, Migration, Krieg, Klimawandel und anderes mehr. Angesichts des globalen Klimawandels geht es sowohl um das Leben aller Menschen in gerechter Teilhabe und Würde, als auch um die Verantwortung für Gottes Schöpfung.

Das weltweit vereinbarte Ziel, durch Einschränkung von Emissionen die globale Erwärmung unter 1,5 Grad Celsius zu halten, ist keine willkürliche politische Entscheidung. Es basiert erstens auf wissenschaftlichen Daten: Menschen haben das Klima seit der Industrialisierung bereits um ein Grad Celsius erwärmt. Schon jetzt leiden viele Menschen im globalen Süden unter dem Klimawandel, und künftige Generationen, auch in der Schweiz, werden etwa durch extreme Wetterereignisse und das rasante Abschmelzen der Alpengletscher bedroht.

Insbesondere Menschen in wohlhabenden Ländern und Gesellschaftsschichten verbrauchen zu viel fossile Energie – sie verursachen den Klimawandel hauptsächlich. Hinzu kommt ihr immenser Fleischkonsum. Allein die Tierhaltung und die Fleischverarbeitung machen rund 20 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen aus.

Menschen aus ärmeren Ländern leiden darunter besonders. Sie wurden aber nicht Opfer reiner Naturereignisse. Ihr Leid wird – ganz egal, wie unbewusst und indirekt – durch das Konsumverhalten der wohlhabenden Industrienationen verursacht. Dies ist die grösste Ungerechtigkeit.

Zweitens entspricht das weltweit vereinbarte Ziel den theologisch-ethischen Werten der Solidarität und Gerechtigkeit mit und für die Schwächsten. Christinnen und Christen sind zu ökologischer Umkehr, Klimagerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung aufgerufen. Denn die nichtmenschliche Mit- und Umwelt und die menschliche Weltgemeinschaft sind und bleiben untrennbar verbunden. Nachhaltig leben und wirtschaften ist ohne Gerechtigkeit nicht denk- und machbar. So erinnert der Reformierte Weltbund daran, dass



Die Art und Weise, wie wir unser Leben gestalten, hat einen Einfluss auf die Lebensgrundlage für die ganze Welt.

Bild: Ökumenische Kampagne

Gottes Bund ein «Bund ist, in dem die Armen und Ausgegrenzten die bevorzugten Partner/innen sind» (Bekenntnis von Accra 2004, Absatz 20).

Es gibt bereits viele erfolgreiche Projekte. Doch es genügt nicht, Symptome zu bekämpfen. Die Ursache gilt es zu beseitigen. Und hier kommt die Schweiz ins Spiel.

Bis anhin möchte der Bundesrat in der Schweiz die Treibhausgase bis 2030 um 30 Prozent reduzieren. Das ist zu wenig. Laut Berechnungen sind 1,5 Grad das Maximum, was man dem Ökosystem und damit auch der Menschheit zumuten kann, ohne unvorhersehbare Reaktionen – wie etwa Massensterben von Tier- und Pflanzenarten –

in Kauf zu nehmen. In der Schweiz hat das Insekten- und Singvogelsterben als Folge des Klimawandels bereits begonnen.

Wichtige Signale von Einzelnen an Politik, Wirtschaft und auch an die Kirchen wären, wenn der eigene Konsum hinterfragt und reduziert und wenn Geld klimafreundlicher angelegt würde. «Klimagerechtigkeit – jetzt!» ist möglich, wenn viele Menschen die Folgen der eigenen Lebensweise reflektieren und damit beginnen, einen Lebensstil einzuüben, der den Werten Solidarität und Gerechtigkeit entspricht. Übernehmen auch Sie Verantwortung für die Bewahrung unserer gemeinsamen natürlichen Lebensgrundlage! Pfarrer Torsten Stelter

«Ihr Leid wird – ganz egal, wie unbewusst und indirekt – durch das Konsumverhalten der wohlhabenden Industrienationen verursacht.»

Veranstaltungen

Aktionen zur Ökumenischen Kampagne

Agenda und Spenden

In Oberrieden liegt dieser Ausgabe ein Einzahlungsschein für die Brot für alle-Kampagne bei. Die Agenden mit allen wichtigen Themen liegen in der reformierten Kirche Oberrieden zum Mitnehmen auf.

In Horgen wird die Agenda zusammen mit einem Begleitbrief und dem Einzahlungsschein allen Haushaltungen mit separater Post zugestellt. Für Ihre Spende sei Ihnen im Namen der Begünstigten herzlich gedankt.

Brot zum Teilen

Die Bäckerei Vetterli in ihren Filialen in Horgen und Oberrieden und die Bäckerei Schnyder in Horgen verkaufen während der Fastenzeit das «Brot zum Teilen», von dem ein Anteil des Kaufpreises an Projekte der Ökumenischen Kampagne geht. Redaktion

Editorial

Sehen und handeln

2009 habe ich hier geschrieben, dass spätestens seit David Guggenheims aufrüttelndem Film «An inconvenient truth» mit Al Gore (deutsch: Eine unbequeme Wahrheit) die globale Klimaerwärmung zu einem Thema geworden sei, das nicht mehr nur in Fachzeitschriften diskutiert werde, sondern im mainstream-Journalismus angekommen sei.

Vom Sehen zum Handeln bleibt dennoch ein weiter Weg, auch wenn uns allen inzwischen klar geworden ist, dass es gemeinsamer Anstrengungen bedarf, um die Auswirkungen unseres Raubbaus an der Natur zu begrenzen. Denn gerade beim CO2-Ausstoss besteht ein extremes Nord-Süd-Gefälle: Der Ausstoss ist in den Industrieländern überdurchschnittlich hoch, aber die Hauptlast der Auswirkungen tragen die Menschen im Trikont.

Der Titel der diesjährigen ökumenischen Aktionswoche von «Brot für alle» und «Fastenopfer» spricht deswegen von Klimagerechtigkeit. Und das meint beileibe nicht nur das äussere Klima, das für ein Recht auf Nahrung und den Schutz vor Umweltkatastrophen notwendig ist, sondern natürlich auch das ideelle Klima des Mitgefühls, das am Anfang jeder Entwicklungszusammenarbeit steht.

Und hier besteht die Gefahr, dass als Folge der Corona-Pandemie die Unterstützung der Hilfe für die Benachteiligten dieser Welt leiden wird. Nicht nur beim Zugang zu den Impfstoffen gegen Covid-19, sondern ganz grundsätzlich: Die Bestrebungen zur Renationalisierung – «my country first!» – drohen die Bestrebungen der vergangenen Jahre zunichte zu machen. Wenn wir die Schöpfung bewahren und allen Menschen die Chance auf ein menschenwürdiges Überleben sichern wollen, braucht es aber beides: ein intaktes äusseres Klima – also unsere Selbstbeschränkung – ebenso wie ein Klima der Empathie – also unsere ungebrochene Solidarität! Denn niemand kann etwas dafür, wo sie oder er geboren worden ist ...

Joggi Riedtmann-Klee
ist Kirchenpflegepräsident in Horgen



Weltgebetstag



Der Gottesdienst zum Weltgebetstag wurde von Frauen aus Ozeanien vorbereitet.

Bild: Weltgebetstag

Auf festen Grund bauen

Horgen Hirzel

Die Insiderinnen und Insider wissen es: Jeweils am ersten Freitag im März wird auf der ganzen Welt der Weltgebetstag gefeiert mit einem Gottesdienst, der jedes Jahr aus einem anderen Land stammt. Dieses Jahr aus Vanuatu. Der Name vergeht auf der Zunge. Doch wo liegt Vanuatu? Man muss den Globus ordentlich drehen, um dieses Land zu finden.

Es ist ein Inselstaat im Südpazifik, nordöstlich von Australien. Aus 83 grösstenteils vulkanischen Inseln bestehend, gehört er zum Pazifischen Feuerring. Die zum Teil noch aktiven Vulkane sind nicht nur eine Touristenattraktion, sie bilden auch eine Bedrohung für das Land, genauso wie andere Naturkatastrophen, nämlich Erdbeben, Zyklone und Sturmfluten. Der letzte grosse Zyklon fegte im Ap-

ril 2020 mit enormer Zerstörungskraft übers Land. Das Land bietet aber auch viele Naturschönheiten: weisse und schwarze Sandstrände, Korallenriffe, unberührte Landschaften mit einer reichen Tier- und Pflanzenwelt.

Die Ni-Vanuatu, wie sich Menschen aus Vanuatu nennen, haben eine spezielle Beziehung zu Grund und Boden. Sie sagen: «Das Land ist für uns wie eine Mutter für ihr Kleinkind.» Die Menschen im Inselstaat sind sehr verbunden mit der Natur, den Traditionen der Ahnen und der Stammeskultur. Gleichzeitig bezeichnen sich alle als Christen. Das Christentum verschmilzt hier mit der Religion der Vorfahren. Es gibt viele verschiedene Kirchen, vor allem Freikirchen. Angehörige der Protestantischen und der Katholischen Kirche sind in der Minderheit. In der Liturgie zum Weltgebetstag werden nicht nur die

Schönheiten des Landes, sondern auch die Herausforderungen des Lebens besonders für junge Frauen vorgestellt. Das Thema «Auf festen Grund bauen» bezieht sich auf das Gleichnis vom Hausbau im Matthäusevangelium (Mt 7,24-27).

Die Ni-Vanuatu-Frauen erlebten bei der Vorbereitung der Weltgebetstags-Liturgie eine wunderschöne ökumenische Zusammenarbeit. Es entstanden Freundschaften, konfessionelle Barrieren wurden überwunden. Dieses Erlebnis beglückender Gemeinschaftlichkeit spiegelt sich im Bild zum Weltgebetstag 2021 – es soll von Vanuatu auf die ganze Welt ausstrahlen.

Pfarrerin Katharina Morello

Freitag, 5. März, 19.30 Uhr
Reformierte Kirche Horgen
Reformierte Kirche Hirzel

Besinnung

Zur Passionszeit

Alles hat seine Zeit

Alles hat seine Zeit. Dieser Satz aus der Bibel kann traurig stimmen. Alles ist einmal zu Ende. Nichts kann ich festhalten. Keinen Tag, keinen Augenblick. Nicht einmal mich selbst und mein Leben. Alles hat seine Zeit. Das kann aber auch Hoffnung machen. Selbst was schwer ist, was weh tut, geht irgendwann vorbei. Es kommen wieder andere Tage.

Alles hat seine Zeit. Und doch kann ich mich auf so vieles verlassen, immer: Dass die Sonne aufgeht. Dass die Sterne auch da sind, wenn man sie nicht sieht. Dass bald wieder Krokusse und Schneeglöckchen aus dem winterharten Boden spriessen. Dass das Leben heller wird, wenn man versucht, die Enttäuschungen in den Wind zu streuen. Dass Gott mich liebt und mir vergibt. Immer wieder.

Ich kann nicht leben, ohne schuldig zu werden. Ich kann nicht handeln, ohne Fehler zu machen. Ich kann nicht mit anderen umgehen,

ohne sie zu verletzen. Manchmal merke ich das gar nicht. Manchmal bemerke ich nicht, wenn ich jemanden demütige mit meinen Worten. Manchmal fällt mir ein Fehler erst auf, wenn es zu spät ist. Nein – ohne Schuld kann ich nicht leben. Und so bin ich davon überzeugt, dass Menschen zutiefst auf Vergebung angewiesen sind – auf die Vergebung ihrer Mitmenschen und auf die Vergebung von Gott. Und auf die Vergebung von sich selbst. Das ist heute so – und das war zu allen Zeiten so. Immer schon hat das Thema Schuld und Vergebung die Menschen sehr beschäftigt. Kein Wunder also, dass auch in unserer Bibel so manche Geschichte dazu aufgeschrieben wurde. Zum Beispiel über die Menschen, die damals mit Jesus unterwegs waren, als er seinem Leiden und seinem Tod entgegen ging.

Alles hat seine Zeit. In den sieben Wochen vor Ostern ist Passionszeit. Zeit zum Innegehen. Zum Nachdenken. Auch über Vergebung, auf die wir zutiefst angewiesen sind. Warum? Erstens: Vergebung macht frei. Jeder von uns macht täglich die Erfahrung von Scheitern und Verfehlung, von

Krisen und Irrtümern; ohne Vergebung würden sie sich ansammeln, die Gegenwart belasten und die Zukunft versperren. Die göttliche Vergebung macht einen Neuanfang möglich. Zweitens schafft Vergebung Frieden – Frieden mit Gott und auch Frieden mit mir selbst: Denn wenn Gott mir verzeiht, dann sollte doch auch ich selbst gnädig mit mir sein. Schliesslich schafft



Vergebung ermöglicht einen Neuanfang.

Bild: pixabay.com

Buchtipp

Lesenswert

«Wahr’ Mensch und wahrer Gott»

In der Adventszeit kam das Buch «Die Passion» auf meinen Tisch. Die Autorin Amélie Nothomb schlüpft in dem Buch in die Haut von Jesus, in der Nacht vor seinem Tod. Hätte ich in jenen Tagen nicht das Lied «Es ist ein Ros entsprungen» mitgesummt(!) – mit der Zeile «Wahr’ Mensch und wahrer Gott» – wäre das Buch wohl ungelesen geblieben. Aber das Lied hatte mein Interesse geweckt, denn bei Amélie Nothomb erleben wir Christus Jesus als «wahren Menschen» – eine solche Schilderung war mir neu.

Das Buch bricht mit vielen Tabus, nimmt Vorverurteilungen wie Blasphemie in Kauf und schlägt einen Weg ein, den ich schon immer vor mir sah, aber von dem ich mir nie ein solches Bild machte. Ein Porträt des Mannes, der eben als «wahrer Mensch» Geschichte schrieb. Hier ist er nicht nur der Heiland, sondern wird wirklich Mensch: Er bangt um sein Leben, fürchtet sich vor dem Schmerz, liebt Maria Magdalena leidenschaftlich und findet zu grosser innerer Stärke.

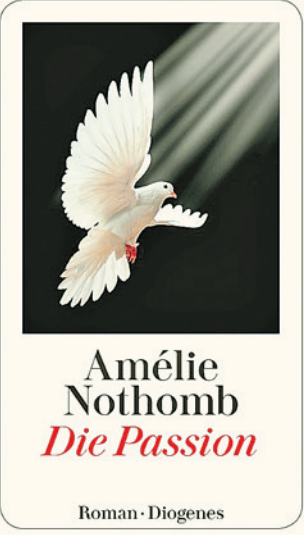
Eine Zeitschrift schrieb: «Eine frische und überraschende Geschichte, die Gläubige genauso wie Atheisten anspricht.» Genauso empfinde ich, wäre es die Chance, die uns dieses Buch gibt: Miteinander ins Gespräch zu kommen. Nicht nur zwischen Gläubigen und Atheisten, sondern zuerst und vor allem einmal im Kreis unserer Gemein-

den. Über die Einladung zu diesem «Lese- und Gesprächszirkel» würde ich eine Zeile aus dem Lied «Weil Gott in tiefster Nacht erschienen» setzen: «Der immer schon uns nahe war, stellt sich als Mensch den Menschen dar.»

Die Lektüre des Buches steigerte bei mir die Dankbarkeit dafür, dass wir Menschen Gott so wichtig sind, dass er selber einer geworden ist. Das ist nicht meine Leistung, sondern Gnade, Geschenk! Dass Gott Mensch geworden ist, ist ja eigentlich sogar das Besondere unseres Glaubens – ja das »Alleinstellungsmerkmal« unter den Weltreligionen. Es lohnt sich, der Spur dieses Geheimnisses zu folgen. Die Passionszeit ist eine gute Zeit dafür, das Buch «Die Passion» zu lesen ...

Urs Bangerter

Amélie Nothomb: Die Passion.
Diogenes-Verlag



Film

Oberrieden

Zwingli

Im Reformationsjahr war der Zwingli-Film ein Kassenschlager. Trotz der üblichen Kritik durch verschiedene Medien hatte er einen durchschlagenden Erfolg. Dies liegt wohl daran, dass er nahe an der Geschichte bleibt und doch eine Geschichte daraus

macht. Beim Reformationskongress 2019 erhielt er von allen Fachleuten durchwegs Bestnoten. Vielleicht haben Sie den Film verpasst oder wollen ihn nochmals sehen?

Der Kulturkreis lädt in seiner Winterfilmreihe zusammen mit der Reformierten Kirchgemeinde herzlich dazu ein. **Pfarrer Berthold Haerter**

Montag, 8. März, 19.30 Uhr
Kirche Oberrieden
Eintritt frei

Gottesdienst

Oberrieden

Zwei Predigten zum Buch Hiob

Das Buch Hiob enthält eine zentrale Frage, die auch uns immer wieder beschäftigt: Warum lässt Gott Leiden zu? Hiob leidet, aber er schweigt nicht. Er redet, diskutiert, kämpft mit Gott, und er musiziert gegen das Leid: «Traurig klingt meine Leier, und meine Flöte weint.» (Hiob 30, 31) In zwei Gottesdiensten stellen wir uns der Hiob-Frage und verbinden diese mit Musik. **Pfarrer Berthold Haerter**

Sonntag, 28. Februar, 10.00 Uhr
Kirche Oberrieden
Leben hast du mir gegeben und meinen Geist beschützt.
Hiob 10, 12

Sonntag, 14. März, 10.00 Uhr
Kirche Oberrieden
Ich aber weiss: Mein Anwalt lebt.
Hiob 19, 25

Kirchennacht



In dieser Nacht wird unsere Kirche zu deinem Showroom. Bild: A. Fehlmann

Lange Nacht der Kirchen – Bühne frei für Talente

Horgen

Wie schön wäre es, einmal in einem grossen, prächtigen Raum vor Publikum aufzutreten. Diesen Wunschtraum mag der eine oder die andere beim Üben eines Instruments für sich hegen. Allerdings finden nur wenige Hobbymusikerinnen und Amateure Gelegenheit, ihr Können vor Publikum zu präsentieren. Das gleiche gilt für das Vorlesen von eigenen Texten oder das Zeigen von Kurzfilmen oder Bildpräsentationen. Gelegenheiten für Kurzauftritte sind rar, und für ein Soloprogramm fehlt den meisten das nötige Repertoire oder die Ausdauer.

In der Langen Nacht der Kirchen bietet sich in Horgen die ideale Gelegenheit, mit einem eigenen Bei-

trag vor Publikum aufzutreten. In dieser Nacht steht die reformierte Kirche für musikalische, tänzerische, poetische oder andere kulturelle Beiträge allen offen. Es wäre schön, wenn der Anlass zu einem bunten Blumenstrauss von künstlerischen Beiträgen würde.

Damit dies möglich wird, stehen den Auftrittswilligen in der Kirche Zeitfenster von etwa zehn Minuten zur Verfügung. In dieser Zeit sollte neben der Darbietung auch der Auf- und Abbau von Instrumenten und Requisiten stattfinden. Die Länge dieser «Langen Nacht» ist also abhängig von den angemeldeten Beiträgen. Das Publikum ist frei, die Kirche zwischen den einzelnen Beiträgen zu betreten oder zu verlassen.

Natürlich braucht auch ein solcher Anlass eine gewisse Planung. Zuständig für die Vorbereitung sind die Kirchenpflegerinnen Elisabeth May und Daniela Müller sowie Pfarrer Johannes Bardill. Für musikalischen Support und Begleitung am Klavier oder auf der Orgel steht Barbara Grimm zur Verfügung.

Wer sich mit einem Beitrag an der Langen Nacht der Kirchen beteiligen möchte, kann sich bei Daniela Müller, 079 406 81 18, melden, oder seine Teilnahme direkt auf der unten stehenden E-Mailadresse anmelden. Um eine Anmeldung bis Ende März wird gebeten.

Pfarrer Johannes Bardill

Freitag, 28. Mai, Abend und Nacht
Fragen, Auskünfte und Anmeldung:
langenacht@refhorgen.ch

«In der Langen Nacht der Kirchen bietet sich in Horgen die ideale Gelegenheit, mit einem eigenen Beitrag vor Publikum aufzutreten.»

Kinder

Horgen

Kolibri mit Mittagstisch

Viel zu viel Zoll hat Zachäus von den einfachen Leuten verlangt, und trotzdem schenkt Jesus ihm seine Zuwendung. Plötzlich sieht Zachäus sein Leben von einer ganz anderen Seite. Wird es ihm gelingen, sich bei den Menschen zu entschuldigen?

Im Kolibri essen wir zusammen, hören biblische Geschichten, erleben passende Vertiefungen, spielen, basteln und singen.

Eingeladen sind alle Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Anmeldungen nimmt Ruth Müller entgegen: 079 637 10 88 oder ruth.mueller-mahler.ch. Christa Walthert

Mittwoch, 10. März, 12.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen



Zachäus verlangt hohe Zölle. Bild: zhref.ch

Horgen

Gschichtehöck vor Ostern

«Erinnert ihr euch an den ungeniessbaren Auflauf, den der Fuchs immer gemacht hat?» Dass Otter diese Frage mit einem fröhlichen Schmunzeln stellen kann, ist nicht selbstverständlich. Der Fuchs ist nämlich im letzten Herbst gestorben, und seine Mitbewohner Hase, Otter und Maulwurf trauerten Wochen und Monate um ihn. Erst als das Eichhörnchen den drei Freunden zeigt, dass der Fuchs in ihren Erinnerungen immer bei ihnen bleiben wird, können sie wieder lachen und sich freuen.

Erlebnis

Jugendkultur

Durch Zufall zum besten Tag meines Lebens

Ich war schon immer ein grosser Fan von Weihnachten. Die schöne Stimmung, die Kerzen und der Fruchtee. Wenn alles schön stimmig ist, bin ich einer der glücklichsten Menschen überhaupt. Als ich etwa dreizehn Jahre alt war, öffnete ich ein Geschenk meiner Mutter. Ich habe schon durch die Verpackung gespürt, dass es Kleidung sein musste und freute mich, dass ich wahrscheinlich Band-Merchandise von meinen Lieblingsbands bekommen würde. Als ich jedoch das Päckchen öffnete, starrte ich auf ein Shirt mit einem Design, das mir nicht bekannt vorkam. Etwas irritiert blickte ich auf den Bandnamen am unteren Ende des Shirts. Eskimo Callboy stand dort. Ich weiss noch, wie ich meine Mutter damals fragend angeschaut hatte und sie nur antwortete, sie hätte das Shirt schön gefunden und wisse auch nicht, wer diese Band sei.

Also machte ich mich am nächsten Tag daran, in die Musik dieser Band hineinzuhören. Das erste Lied, das auf YouTube erschien, war «Best Day» des Albums «Crystals». Gebannt schaute ich auf den Bildschirm und verfolgte das Video, dass mir durch die Leidenschaft der Band ein Gefühl von Freiheit gab.

Is it you, the perfect moment after? / Or just yesterday again? / I've been searching, I've been waiting / For the best day of my life.

Die elektronischen Töne und Riffs verschwammen mit den typischen Rhythmen und Strukturen des Metalcore. Diese Musik scheint für viele ohne jegliche Melodie zu sein und die Screams der Leadsänger wirken eher abstoßend. Genau diese Musik zog mich jedoch sehr an, ich war fasziniert und gefesselt von der eigenen Schönheit, welche diese Lieder besitzen. Auch das neue Genre, das ich für mich entdeckt habe, begeisterte mich immer mehr. Trancecore ist eine Mischung aus Metalcore und elektronischer Musik. Dem Gemisch aus Clean Vocals, Screams, den Breakdowns vom Metalcore und den Drops aus dem elektronischen Genre konnte ich einfach nicht widerstehen. Ich konnte es kaum erwarten, alle Alben der Gruppe zu hören. In Nullkommanichts war Eskimo Callboy meine Lieblingsband geworden.

Bald erschien auch ein neues Album, The Scene, welches ich rund um die Uhr hörte. Neues Selbstbe-

wusstsein flammte in mir auf, als ich den Text des Liedes VIP hörte: Wake up haters I'm a VIP / I know that everybody wants to be like me.

Einer der besten Tage in meinem Leben war auf jeden Fall das Konzert von Eskimo Callboy. Wir warteten drei Stunden vor der Türöffnung vor dem Saal, um die besten Plätze zu ergattern. Wir konnten sogar den Schlagzeuger der Band treffen. Während dem Konzert stand ich ganz vorne in der Menge, ich war direkt vor dem Leadsänger, er war nur etwa einen halben Meter von mir entfernt. Als sie dann mein absolutes Lieblingslied, Party at the Horror House, spielten, drückte mir der Sänger das Mikrofon in die Hände. Ein Traum von mir schien schon beinahe wahr zu werden. Ich und meine Freunde grölten den Song aufgeregt in das Mikrofon und obwohl wir keinen einzigen Ton trafen, tobte die ganze Menge. Der Blick des Schlagzeugers blieb an mir hängen und als er mir in die Augen blickte und mit seinen Drumsticks direkt auf mich zeigte, erfüllte mich eine unglaubliche Freude. «Du hast es drauf», schien er mit seinem Blick sagen zu wollen.

Als ich das Shirt durch reinen Zufall bekam, war ich noch skeptisch dieser Band gegenüber. Jedoch wandelte sich diese Skepsis in Begeisterung. Schon seit fast fünf Jahren ist Eskimo Callboy nun meine Lieblingsband und dies konnte bis jetzt auch niemand ändern. Ich verbrachte die besten und schlechtesten Tage mit ihrer Musik und jedes Mal, wenn ich sie höre, werde ich von Glücksgefühlen durchströmt, die an nichts anderes herankommen. Salomé Furer



Erinnerung an einen unvergesslichen Konzertabend. Bild: S. Furer

Mit dem bezaubernden Buch «Für immer und ewig» setzen wir uns im Gschichtehöck mit dem Thema Verlust und Trost auseinander. Der Gschichtehöck ist ein einfacher Gottesdienst für Kinder im

Vorschulalter in Erwachsenenbegleitung. Christa Walthert

Samstag, 13. März, 10.00 Uhr
Kirche Hirzel



Trauer gehört zum Leben, genau wie Hoffnung. Bild: A. Durant, Wittig Verlag

Agenda

Gottesdienste

Durchführung nur mit Schutzmassnahmen. Zusatzhinweise beachten!

Sonntag, 28. Februar

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
Pfarrerinnen Alke de Groot

10.00 Uhr, Kirche Hirzel
Gottesdienst
Pfarrer Torsten Stelter

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Gottesdienst zum Buch Hiob
Pfarrer Berthold Haerter
Adrian Schmid, Klarinette und Gesang
David Schenk, Orgel

Dienstag, 2. März

18.00 Uhr, Kirche Horgen
Wort & Musik zur Passionszeit
Pfarrerinnen Alke de Groot
Kirchenmusikerin Barbara Grimm
und Hubert Michael Saladin,
Gesang

Freitag, 5. März

19.30 Uhr, Kirche Horgen
Ökumenischer Gottesdienst zum
Weltgebetstag
Ökumenisches Frauenteam

19.30 Uhr, Kirche Hirzel
Ökumenischer Gottesdienst zum
Weltgebetstag
Ökumenisches Frauenteam

Sonntag, 7. März

10.00 Uhr, Kirche Horgen
Gottesdienst
Pfarrerinnen Alke de Groot

10.00 Uhr, Kirche Hirzel
Gottesdienst
Pfarrer Johannes Bardill

10.00 Uhr
Online-Gottesdienst
www.refhorgen.ch

10.00 Uhr,
Kath. Kirche Oberrieden
Ökum. Familiengottesdienst
zur Kampagne von Brot für alle /
Fastenopfer
Pfarrer Berthold Haerter und
Thomas Hartmann

Dienstag, 9. März

18.00 Uhr, Kirche Horgen
Wort & Musik zur Passionszeit
Pfarrerinnen Alke de Groot
Kirchenmusikerin Barbara Grimm
und Barbara Tillmann, Oboe

Samstag, 13. März

18.00 Uhr, Kirche Horgen
Abendlob (Evensong)
Pfarrer Torsten Stelter und
Kirchenmusikerin Barbara Grimm
Verena Guldemann, Gesang

Sonntag, 14. März

10.00 Uhr, kath. Kirche Horgen
Ökum. ACKH-Gottesdienst
zur Ökumenischen Kampagne
Pfarrer Torsten Stelter, Pastor
Andreas Schaefer und Diakon
Josef Bernadici

10.00 Uhr, Kirche Oberrieden
Gottesdienst zum Buch Hiob
Pfarrer Berthold Haerter
Marina Bärtsch, Sopran
David Schenk, Orgel

Pfarramtsdienste

Amtswochen Horgen

ab 27. Februar Pfr. Stelter
ab 6. März Pfrn. Morello
ab 13. März Pfrn. de Groot

Amtswochen Oberrieden

ab 22. Februar Pfr. Kappes
ab 01. März Pfr. Haerter

Taufsonntage Horgen

2. Mai Pfr. Stelter
22. Mai in Thalwil am See
Pfrn. de Groot

5. September Pfrn. de Groot

Taufsonntage Hirzel

21. März Pfr. Bardill
9. Mai Pfr. Stelter
11. Juli Pfr. Bardill

Taufsonntage Oberrieden

25. April Pfr. Haerter
22. Mai in Thalwil am See
Pfr. Haerter

6. Juni Pfr. Haerter

Kinder und Jugendliche

Freitag, 5. März

Kolibri
15.15 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden

Mittwoch, 10. März

Kolibri mit Mittagstisch
12.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Samstag, 13. März

Gschichtehöck
10.00 Uhr
Kirche Hirzel

Veranstaltungen

Durchführung nur mit Schutzmassnahmen. Zusatzhinweise beachten!

Montag, 1. März

Seniorenchor Gruppe B: Film
14.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Mittwoch, 3. März

Basarhandarbeiten
14.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Donnerstag, 4. März

Bibellesetreff
10.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Freitag, 5. März

Basarwerkstatt
9.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Montag, 8. März

Seniorenchor Gruppe A: Film
14.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Kino-Abend «Zwingli»
19.30 Uhr
Kirche Oberrieden

Dienstag, 9. März

Gesprächskreis Tannenbach
9.30 Uhr
Saal Alterssiedlung Tannenbach

Mittwoch, 10. März

Shibashi – Qi Gong
10.15 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Donnerstag, 11. März

Senioren-Kulturnachmittag
14.00 Uhr
Treffpunkt Schwanenbrunnen
Horgen
Anmeldung: 044 727 47 62

Freitag, 12. März

Motte-Stübli
13.30 Uhr
Zürcherhaus Oberrieden

Sonntag, 14. März

Abendmusik
17.00 Uhr
Mit Natasha und Andreas
Hausammann
Kirche Oberrieden

Jeweils montags

Malen mit Martha Jörg
9.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen
Anmeldung: 044 725 15 03

Jeweils dienstags

Morgengebet
8.00 Uhr
Kirche Oberrieden

Gymnastik und Bewegung
8.00, 9.05, 10.10 und 14.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen

Jeweils mittwochs

Morgengebet
7.00 Uhr
Kirche Horgen

Kontakt

Horgen

www.refhorgen.ch
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Horgen
Kelliweg 21
8810 Horgen

Sekretariat
044 727 47 47
sekretariat@refhorgen.ch

Pfarramt

Pfarrer Johannes Bardill
044 727 47 10
bardill@refhorgen.ch

Pfarrerinnen Alke de Groot
044 727 47 30
degroot@refhorgen.ch

Pfarrerinnen Katharina Morello
044 727 47 40
morello@refhorgen.ch

Pfarrer Torsten Stelter
044 727 47 20
stelter@refhorgen.ch

Amtswochenpfarrer
044 727 47 77

Sozialdiakonie
Andreas Fehlmann
044 727 47 61

Kinder und Familie
Kirchlicher Unterricht
Christa Walther
044 727 47 66

Präsident Kirchenpflege
Joggi Riedtmann-Klee
praesidium@refhorgen.ch

Oberrieden

www.ref-oberrieden.ch
Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Oberrieden
Alte Landstrasse 36a
8942 Oberrieden

Sekretariat

044 720 49 63
info@refkioberrieden.ch
Priska Langmeier

Pfarramt

Pfarrer Berthold Haerter
044 720 00 41
berthold.haerter@bluewin.ch

Präsident Kirchenpflege
Hans Kämpf
praesidium@ref-oberrieden.ch

Impressum

reformiert.regional erscheint
14-tägig als Beilage der Zeitung
«reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirchen
Horgen und Oberrieden

Redaktion:
Pfr. Johannes Bardill
Dorfstrasse 58
8816 Hirzel
044 727 47 10
hob@refhorgen.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage:
Trägerverein reformiert.zürich
in Zusammenarbeit mit den
reformierten Kirchgemeinden
Horgen und Oberrieden

Die nächste Ausgabe von
reformiert.regional erscheint
am 10. März 2021

Senioren

Horgen

Kultur-Egge

Liebe Seniorinnen
Liebe Senioren

Darf ich mich Ihnen kurz vorstellen? Mein Name ist Kultur-Egge. Ich bin ein neues Angebot des Bereichs Diakonie und Senioren. Etwa einmal pro Monat finden meine Anlässe statt und befassen sich mit dem Thema Kultur. Diese können zum Beispiel informative Führungen, Referate zu interessanten Themen, Filme, sowie spannende Ausflüge sein. Primär werden meine Anlässe am Nachmittag durchgeführt, hin und wieder dauern sie auch einen ganzen Tag. Sie finden sowohl drinnen als auch draussen, in Horgen und Umgebung statt.

Damit ich gut geplant werden kann, bin ich auf Anmeldungen angewiesen. In diesen Wochen kann es sein, dass die Veranstaltung wegen neuen Massnahmen betreffend Corona kurzfristig abgesagt werden muss.

Gerne möchte ich Sie zu meinem ersten Anlass einladen. Es ist eine Führung in Horgen unter dem

Motto «Die Rechte der Weiber». Mimi Pecnik vom Verkehrsverein bringt uns dabei Frauenschicksale



Auch ein Horgner Frauenschicksal: Aurora sitzt vor der Villa Seerose und schaut beharrlich Richtung Graubünden.

Bild: A. Kindschi

näher, die mit Horgen verbunden sind. Sie nimmt uns in verschiedene Zeitepochen mit und erzählt uns, wie Frauen damals und heute in den unterschiedlichen sozialen Schichten lebten.

Die Führung dauert anderthalb bis zwei Stunden und wer mitkommen möchte, braucht gutes Schuhwerk, eine Maske und wettergerechte Kleidung. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldungen nimmt Ana Laguna entgegen: seniodiak@refhorgen.ch oder 044 727 47 62.

Liebe Seniorinnen und Senioren, vielen Dank, dass ich mich kurz vorstellen durfte. Ich hoffe, ich habe Ihr Interesse geweckt und freue mich schon jetzt, Sie bei diesem oder einem anderen meiner Anlässe begrüßen zu dürfen.

Ihr Kultur-Egge und sein Team
Andreas Fehlmann und Ana Laguna

Donnerstag, 11. März, 14.00 Uhr
Treffpunkt beim Schwanenbrunnen